

Gute Besetzung

FOTOS & TEXT MATYLDA KRZYKOWSKI

Damit leer stehende Gebäude nicht durch Hausbesetzer vereinnahmt werden, können dort zu einem günstigen Preis Mieter auf Zeit einziehen. Wir haben fünf Deutsche in MAASTRICHT besucht, die dieses Angebot nutzen.



Eigentlich sind die Mieten in Maastricht hoch, und der Wunsch vom eigenen Haus ist für die meisten nur eine Träumerei. Für diese fünf Deutschen ist der Traum jedoch wahr geworden. Sie wohnen Antikraak. Kraak heißt auf Niederländisch, dass ein leer stehendes Haus besetzt wird. Weil die Hausbesitzer das nicht gerne sehen, gibt es Antikraak: Dahinter stecken diverse Vermittlungsbüros, die leer stehende Häuser günstig an Mieter vermitteln, damit die Häuser nicht besetzt werden. Der Haken für die Mieter ist dabei, dass sie nur so lange in den Häusern bleiben können, bis diese verkauft oder abgerissen werden. Wenn es so weit ist, müssen sie binnen einer Frist von zwei Wochen ihre Sachen packen. Wer das in Kauf nimmt, wird mit einer günstigen Miete belohnt und hat die Chance, an einem ungewöhnlichen Ort zu leben – in leer stehenden Bürogebäuden etwa, Schulen oder ganzen Wohnsiedlungen.

Christoph, Magdalena, Ingo, Lena und Steffen wohnen in solch einer Siedlung. Sie sind Nachbarn und Freunde und leben gemeinsam mit weiteren sechzig Antikraakern in fast identischen Gebäuden am Rande von Maastricht. Hier erzählen sie, was ihnen diese Art des Wohnens bedeutet.

CHRISTOPH KNOTH (Grafikdesigner und Researcher)
mit Freundin MAGDALENA STARK (Modedesignerin)

Vor ein paar Wochen erst bin ich nach Maastricht gekommen und hier eingezogen, da ich für ein Jahr Researcher an der Jan van Eyck Academie bin. Ich komme aus Halle an der Saale und habe bereits in Lausanne und Amsterdam gewohnt. Wenn man in der Siedlung ankommt, ist es auf den ersten Blick merkwürdig – aber wenn man erst mal hier wohnt, ist es eigentlich ziemlich gesellig. Überhaupt freue ich mich, ein Zuhause zu haben mit viel Platz, einem Garten, einer Mitbewohnerin und netten Nachbarn. Der kurze Weg in die Stadt ist auch sehr praktisch. Meiner Freundin Magdalena, die gerade ihr Modedesignstudium abgeschlossen hat, gefällt es auch gut. Sie wird über das Jahr häufiger zu Besuch kommen. Wäre dieses Haus in der Nähe von Halle an der Saale, würde sie auch direkt mit einziehen.

In Lausanne habe ich auch bereits Antikraak gewohnt. Da musste ich mein Haus sogar einmal sofort verlassen, als der Dachstuhl gebrannt hat. Wenn mir so etwas hier in Maastricht passieren würde, würde ich das machen, was uns der neue Direktor der Jan van Eyck verboten hat: heimlich in meinem Studio in der Akademie schlafen.



LENA BERENS (Modedesignerin)

Seit dem Beginn meines Studiums an der Akademie der bildenden Künste lebe ich in Maastricht. Vorher habe ich in Trier gelebt, wo ich auch geboren bin. Dazwischen war ich in Paris für ein Jahr und für drei Jahre in Köln. Aus mehreren Gründen bin ich hier geblieben: wegen der angenehmen Größe der Stadt, der „Maastrichtse“ Gelassenheit, meines sozialen Umfelds, der Nähe zu anderen Ländern. Und da sind natürlich die günstigen Mietkosten für Wohnraum und Atelier, was es mir ermöglicht, meine Zeit in eigene Arbeit zu investieren. Das Äußere der Häuser ist zwar nicht ansehnlich; die Siedlung besteht aus hässlichen zweistöckigen Reihenhäusern. Aber weil hier viele junge Menschen wohnen und man sich großteils untereinander kennt, hat sich fast ein Dorfgefühl entwickelt. Ich wohne hier mit meinem Freund John Franzen, der Künstler ist. Wir erfreuen uns immer wieder an dem Garten, den wir mit den Nachbarn teilen.

Wenn wir hier weg müssten, würden wir nahe einer Stadt ins Grüne ziehen – und auf jeden Fall wieder Antikraak.



STEFFEN KRASKA (Künstler)

Als freischaffender Künstler und Teil des Kollektivs Studio Oneindigheid lebe ich seit mehr als vier Jahren in Maastricht. Vorher habe ich in Ahlen und dann kurzzeitig in Münster gelebt. Aber Maastricht ist mein richtiges Zuhause. Es gibt hier viel zu tun für mich, denn das Kollektiv ist hier und meine Freunde auch. Natürlich ist die niedrige Miete sehr ansprechend, aber auch die Künstlerförderung, die Holland anbietet.

Ich mag mein Haus, vor allem den tollen alten Holzboden und die Abstellkammer, die jedes Haus hat. Obendrein habe ich ein Atelier in einem alten Firmengebäude, für das ich fast nichts bezahlen muss. Auch Antikraak. Warum sollte ich weggehen und das alles

noch mal woanders suchen? Mein Kater Rudi fühlt sich auch wohl in der Gegend. Ich glaube, fast jedes Haus in der Siedlung hat eine Katze.

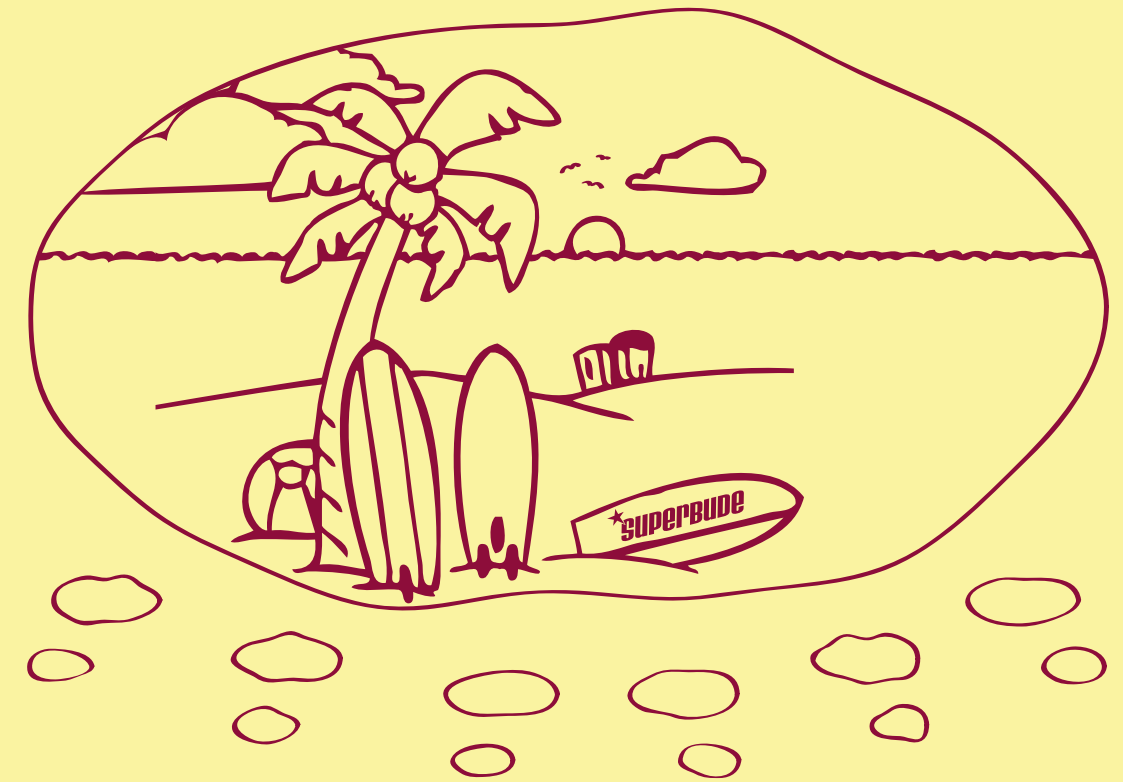
Es ist zwar beängstigend zu wissen, dass ich jederzeit vor die Tür gesetzt werden kann. Aber ich würde auf jeden Fall in Maastricht bleiben wollen – gemeinsam mit Rudi.



INGO BINDER (Fashionartist)

Ich komme aus Stuttgart und lebe seit sieben Jahren in Maastricht. Seitdem ich damals angekommen bin, lebe ich Antikraak. Es ist eine tolle Weise zu leben. Zweimal musste ich umziehen, aber das macht mir nichts aus. Ich denke auch nicht darüber nach, dass es demnächst wieder so weit sein könnte.

Meine Pflanzen, die ich so sehr mag, nehme ich dann natürlich wieder mit. Die gehören dazu. Was mir besonders gefällt an Maastricht, ist, dass man nah an der Natur ist und dass durch die Nähe zu Belgien und Deutschland ein starkes Drei-Länder-Gefühl da ist. Das ist eine schöne Mischung aus Ruhe und Hektik. Wenn ich die Siedlung, die wie ein kleines, buntes Dörfchen mit wundervollen Menschen ist, verlassen müsste, würde ich vielleicht erst mal auf eine Reise gehen. Aber momentan ist alles, was ich brauche und will, genau hier.



JETZT 6-FACH TRÄUMEN!

Die Sechserbude für Dich und fünf Freunde.
In der neuen Superbude Hamburg St. Pauli.

Buchen und schlafen unter:
www.superbude.de